

Kraft, die in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit liegt

Welche Rolle spielen im sozialistischen Wettbewerb, mit dem die Betriebskollektive zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution um bedeutende Effektivitäts- und Qualitätsfortschritte ringen, Initiativen zur Vertiefung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit? Die Praxis zeigt, daß sie immer größeres Gewicht erlangen. In zahlreichen Betrieben richten Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler im vertrauensvollen und kameradschaftlichen Miteinander ihre schöpferischen Anstrengungen darauf, die Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik in 50 Wochen zu erfüllen und die vorgegebenen Effektivitätskennziffern zu überbieten, indem sie auf vielfältige vorwärtsweisende Art neue Reserven erschließen.

Dabei haben sich gerade in Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED im Ergebnis gewachsener staatlicher Leitungstätigkeit qualitativ neue Züge sozialistischer Gemeinschaftsarbeit herausgebildet.

Im Elbtalwerk Heidenau sind zum Beispiel die Dreher Horst Franke und Gerd Pfeiffer sowie der Technologe Horst Eisner dazu übergegangen, ihre persönlich-schöpferischen Pläne miteinander abzustimmen, um gemeinsam weitere Möglichkeiten für die Einsparung von Arbeitszeit und Material aufzudecken und sie durch ideenreiche wissenschaftlich-tech-

nische Arbeit zu nutzen.

In der Aromatenabteilung des Petrolchemischen Kombines Schwedt, im VEB Kranbau Eberswalde und anderen Betrieben wurden erste Erfahrungen mit kollektiven Plänen der Intensivierung gesammelt, auf deren Grundlage Wissenschaftler bzw. Ingenieure und Konstrukteure gemeinsam mit Produktionskollektiven Aufgaben zur Rationalisierung übernehmen und realisieren.

In den Leunawerken und anderen Betrieben führen Produk-

Gemeinsamkeit gewinnt qualitativ neue Züge

In zunehmendem Maße und von den staatlichen Leitern organisiert führen Wissenschaftler, Ingenieure und Arbeiter, Produzenten und Anwender der neuen Technik gemeinsam Problemdiskussionen durch, werden auf dieser Basis vor Kombi- und Werkdirektoren Forschungsergebnisse verteidigt, entwickeln sich unter ihrer persönlichen Verantwortung vielfältige Methoden sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, die darauf abzielen, den Weg von der Ideenfindung bis zur Anwendung der Forschungsergebnisse in der Produktion immer effektiver zu gestalten. Eindrucksvoll verdeutlichen diese Initiativen, daß die steigenden Anforderungen unserer Volkswirtschaft an den wissenschaftlich-technischen Fortschritt immer stärker als das gemeinsame Anliegen der Arbeiter, Wissenschaftler, In-

genieur und Arbeiter gemeinsam Prozeßanalysen durch, um die dabei gewonnenen Erkenntnisse zum Gegenstand zielgerichteter Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu machen.

Zwischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, wie beispielsweise dem Forschungsinstitut für Werkzeugmaschinenbau Karl-Marx-Stadt und Arbeitskollektiven aus wichtigen Maschinenbaubetrieben, werden konkrete Vereinbarungen getroffen, um bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse von der Problemstellung bis zur Überführung in die Produktion zusammenzuarbeiten.

genieure und aller anderen Werktätigen verstanden werden. Diese qualitativ neuen Züge der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sind von prinzipieller Bedeutung nicht nur für die Bewältigung der Aufgaben auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, sondern für das weitere Wachstum der sozialistischen Gesellschaft überhaupt.

„Tempobeschleunigung, Verkürzung des Weges von der Idee bis zur Realisierung - das alles verlangt ein immer höheres Niveau der Gemeinschaftsarbeit“, betonte Genosse Erich Honecker auf dem 9. FDGB-Kongreß. „Und in der Tat“, so fügte er hinzu, „wirken die Forschungskollektive mit den Neuerern, mit den Arbeitern, welche die neue Technik herstellen oder künftig nutzen, immer systematischer zusammen. Unsere Partei wertet das